



„Fingerhakerln“

Zwei Burschen sitzen an den gegenüberliegenden Seiten eines Tisches. Sie haken über den Tisch hinüber die Mittelfinger der rechten Hand ineinander und suchen so einer den andern von seinem Platz weg über den Tisch zu ziehen. Man stemmt sich mit Knien, Ellbogen und Fäusten gegen die Tischkante. Streng verboten ist es, beim Hakeln die Finger umzudrehen. Auch in der Bauernstube findet bei solchen Verstößen gegen die Regel sofort eine „Disqualifikation“ des Gegners statt.

Körperspässe, ihr Heldentum besteht in Simsonstuten. Ein Bauer verfolgt genau die Entwicklung seiner Körperkräfte, vor allem, wenn er älter wird. Im Mannesalter hat jeder sein Gewicht, das er heben kann. Meist ist es ein großer Sack Korn. Einige haben auch ihren Feldstein, den sie stemmen. Wenn der Bauer das erste Mal sein Gewicht nicht mehr heben kann, beginnt die Tragödie des Alters. Eine wirkliche Tragödie, denn er weiß, daß er nun bald abtreten muß, daß der Aelteste, sein Sohn, ihm bald über sein wird. Früher wurde die Entscheidung über die Herrschaft auf dem Hof vielfach in einem Kampf zwischen Vater und Sohn ausgetragen. Der Sohn

zerbrach dabei oft den Vater buchstäblich, so daß dieser als ein kaputtes Wrack vom Kampfplatz kam.

Sogar die Vergnügen der Bauern sind erst richtig, wenn sie ein ordentliches Sichaustoben gestatten. Der Galopp ist der angemessenste Bauerntanz. Die Frauen werden dabei so um die Taille genommen, daß sie mit ihren Füßen nicht mehr an den Boden kommen. Und mitten im Tanz stemmt so ein Bursche sein Mädchen hoch. Kein Bauernfest ohne eine Rauferei. Der Platz mitten im Saal wird für das raufende Paar freigemacht. Rundum bilden die Zuschauer einen Kreis. Die Frauen und Mädchen stehen vorn. Sie kreischen und stöhnen